

Historie von Steinsdorf im Vogtland

Vorzeit:

Der große Stein (vulkanisch, typisch für viele Teile des Vogtlandes) im Wald (Warthübel) könnte Kult-, Opfer- oder Grabplatz germanischer Besiedlung (Hermanduren) sein. In der Nähe im Vogtland gab es viele bronzezeitliche Gräber. Dieser Stein sollte Anfang des 20. Jahrhunderts gesprengt werden (Nachweis: Bohrloch oben!).

Mittelalter:

Alte Salzstraße von Halle ins Vogtland über Steinsdorf führend. Salz spielte bei der früheren Besiedlung des Vogtlandes eine entscheidende Rolle. Diese Straße musste auf den Höhen verlaufen, um das Salz vor Nässe zu schützen.

Vor 10. Jahrhundert:

slawische Besiedlung

Nach 1000:

Von Westen her erfolgte die deutsche Besiedlung. Ortsnamen wurden mitgebracht oder auch von slawischen Personennamen STAN abgeleitet.

Daher existieren verschiedene Schreibweisen: 1418 Stansdorff, Staßdorff, Steinsdorff; 1419 Stawesdorff, Stawsdorff; 1466 Stensdorff usw.

1418

Ersterwähnung des Ortes Steinsdorf

Steinsdorf ist ein Platzdorf mit ehemaligen Block- und Seitenflur (slawischen Ursprungs) eingebettet zwischen

Hübeln und Pöhlen, diese sind bewaldet (Hügel/ unteres Bergland). Geringe Höhenunterschiede liegen vor 420-440m.

Höchste Erhebung ist der Großpöhl mit 461m und NW.

Lange Zeit bestand unser Ort aus einem kleinen Rittergut und ein paar Bauernhäusern

(1557: 18 besessene Mann, 2 Häusler und 15 Inwohner). Steinsdorf stand politisch unter den Vögten von Plauen.

1473

sehr heißer Sommer

1485

warmes Weihnachten, man ackert, sät und treibt das Vieh aus

1497

Peter Breuer aus Zwickau fertigt den Schnitzaltar für die Kirche von Steinsdorf (im Stil und Vorbild Tilmann Riemenschneiders).

1525

Bauernkrieg

Steinsdorfer stellen Teilnehmer am Bauernlager, an der Possig bei Plauen. Kurfürst Johann von Sachsen hielt am 30. Juni und 1. Juli Gericht über die Aufständigen, wobei 16 Steinsdorfer zu 2 Gulden Strafe verurteilt wurden

(war sehr hoch, denn für 3 Gulden bekam man eine Kuh).

1540

Sehr dürres Jahr, Flüsse und Brunnen waren eingetrocknet

1546

Zwei kleine Glocken nachweisbar in der Kirche

1559

Vogtland kommt an das albertinische Sachsen, Amt Plauen

1561

Eine neue große Glocke wurde in Schleiz gegossen und eine Kleine umgegossen

16.-18. Jahrhundert:

Bergbau höchstwahrscheinlich auf Eisenerz in Steinsdorf Großpöhl
(nachweisbar: Halden, Eisenerzfunde, Stolleneinbrüche frühere Zeit z.B. 20. Jh. auf Seiferts Feld und Flur)

1614-17

Anhaltende Teuerung und Nahrungslosigkeit, schneereicher Winter mit langer Kälte

1618-48

Dreißigjähriger Krieg

Es gibt Zeugnisse von Kämpfen. Man fand auf Feld-und Wiesenflur zwischen Steinsdorf und Barthmühle Schwedeneisen und lange Stangen.

Dieser Krieg war der grausamste für deutsche Länder: Not, Hunger, Tod, Säuchen (Pest).

1621-23

Kipper- und Wipperzeit (Inflation) - Gutes Geld wurde gekippt, eingesammelt und für Minderwertiges umgetauscht.

1627

Große Teuerung und Kälte; zu Pfingsten war kein frisches Grün an den Bäumen

1652

Erste Turmuhr für die Kirche

1664

Fehde zwischen Steinsdorfer Rittergutsbesitzer von Watzdorf mit Schönbacher Pfarrer Eberhard.

Es ging um die volle Titelaussprache „von Watzdorf“ im Kirchengebet.

1683

Maria Grimm aus Steinsdorf wurde am 18. Mai in Plauen gesäckelt und gesäuft. Urteil: Kindesmord!

Zur Hinrichtung wurden Bet- und Bußlieder gesungen. Sie kam in einen Sack, dazu ein Hund, eine Katze, ein Hahn sowie eine Schlange

und wurde dann ersäuft. Ihr Ehemann flüchtete.

1701

Bau der ersten Schule in Steinsdorf

An der Stelle des ehemaligen Hirtenhauses (Gebäude gehörte dem Rittergut). Vorher gingen die Kinder unregelmäßig

nach Schönbach in die Schule. Im Winter oft gar nicht, bedingt durch Schnee, Nässe, Wind und Kälte.

Auch in Steinsdorf wurde die Schule im Jahr nur zur Hälfte besucht. Die Kinder mussten zu Hause und auf den Feldern mithelfen (vermutet vor 1794). Außerdem mussten die Kosten für die Schule bezahlt werden.

1740

Strenger Winter, am 4. Mai noch tiefer Schnee, am 12. Juli nochmal Frost

1745

Neubau des Kirchturms

1756-63

Siebenjähriger Krieg

1770/71

Teuerung und Hungersnot

1799

Das neue Dresdner Gesangsbuch sollte in der Kirchengemeinde eingeführt werden.

Der damalige Gutsbesitzer hatte 48 Gesangsbücher unter den Armen unentgeltlich verteilt. Da aber Einige, nicht Unbemittelte,

keine Bücher bekamen, hetzten diese die übrigen Einwohner auf und es kam zu Unruhen und Drohungen.

Letztendlich wurde am darauffolgenden Sonntag wieder aus den alten Gesangsbüchern gesungen.

Es wurde eine Verhandlung zur Klärung des Vorfalls gebildet (1800 in Pöhl).

Der Kirchenvorstand musste Rechenschaft ablegen.

Im Mai 1801 mussten 50 Gemeindeglieder „auf der Schulwohnung zu Steinsdorf erscheinen“.

Ob es eine Einigung gab, ist in den Akten nicht zu finden.

1869 wurde niedergeschrieben „... das Lesen in dem oft gar nicht verstandenen alten Dresdner Gesangsbuch gelang der Mehrzahl!“

1844

Neue Orgel

1847

Notstand in Folge von Missernten

1870/71

Deutsch-Französischer Krieg - am unteren Teich wurde eine Friedenseiche, welche heute noch steht, gepflanzt

1884

Gründung eines Gesangsvereins Trieb/Steinsdorf

1886

20. Dezember, Eine Woche lang wolkenbruchartiger Schneefall, Schneehöhe wuchs auf 2,50m

1890

16. Juli seine Majestät, König Albert von Sachsen, besucht Steinsdorf. Empfang mit Ansprache und Feier.

19. Jahrhundert

Feuerwehr zu Steinsdorf - über Gründungsdatum nichts bekannt, muss aber schon vorhanden gewesen sein

1902

26. April „Statut“ der Gemeinde Steinsdorf mit dem gleichnamigen Rittergut zu dem Feuerlöschverband.
Gemeinderat F. Vollstädt und Rittergutsbesitzer Emil Dietz

1904

Bau eines neuen Schulgebäudes

1907

Elektrisches Licht im Ort

1907

Auflassung des Gottesackers um die Kirche; Abbruch der Gottesackermauer nach der Dorfstraße

1909

25Jähriges Jubiläum des Gesangsvereins Trieb/Steinsdorf

1914-18

1. Weltkrieg, Einberufungen mit Steinsdorfern; Soldatenopfer

1917

Beide großen Glocken und Orgelpfeifen werden beschlagnahmt

1921-23

Große Inflation

1923

Schnitzaltar wird in der Werkstatt des Landesdenkmalamtes Dresden wiederhergestellt und die Flügel überstrichen und gewendet

1928/29

Im Februar strenger Winter, Kälte bis -34 Grad, Schnee 2m hoch

1934

50Jähriges Jubiläum des Gesangsvereins Trieb/Steinsdorf

1935

Umfassende Wiederinstandsetzung des Kirchturmes, Umguss der gesprungenen mittleren Glocke, neue Turmuhr, 13. August Turmuhr-Glockenweihe

1939-45

2. Weltkrieg, Einberufungen mit Steinsdorfern; Soldatenopfer

1942

Erneute Beschlagnahmung der zwei großen Bronzeglocken

1946

Höchste Einwohnerzahl: 372 (darunter viele Vertriebene des 2. Weltkrieges der Ostgebiete)

1949-90

DDR Zeit

1966

5. Januar, Schule in Steinsdorf wird geschlossen

1970

Generalüberholung der Kirche, 13. April Diebstahl von drei Heiligenfiguren des Taufsteins

1975-80

Innen -und Außenrenovierung der Kirche

1978-79

Bau der Wasserleitung

1990

Wende von DDR zur BRD; Einwohnerzahl: 164

1993

1. April, Steinsdorf wird Ortsteil von Jößnitz

1993-95

Gründliche Restaurierung des Altars von Peter Breuer

1997

Dorffest und Jubiläum 500 Jahre „Altar zu Steinsdorf“; Sparkasse Vogtland bringt Gedenkmünze heraus.

1998

Gründung Golfclub Plauen e.V.

1999

Jößnitz wird Ortsteil von Plauen, somit auch Steinsdorf
und

Eröffnung der Driving-Range sowie der ersten drei Bahnen am Golfplatz

2006

Eröffnung "Tanzstudio Merhaba" mit Eröffnungsshow am 1. Dezember

2007

Gründung des Kultur- und Schmiedevereins

2008

Gründung des Heimatvereins „Alberthöhe“

2015

125Jähriges Jubiläum anlässlich des Besuches König Albert von Sachsen 1890 in Steinsdorf.
Veranstaltung und Feier durch den Heimatverein auf der „Alberthöhe“.

2018

Februar Einwohnerzahl 167: davon 36 von 0-20 Jahren,
98 von 29-65 Jahren und 33 ab 65 Jahre